

ISBN 978-3-11-030762-7
e-ISBN 978-3-11-034715-9
ISSN 1869-7054

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2014 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Satz: jürgen ullrich typesatz, Nördlingen
Druck: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
© Gedruckt auf säurefreiem Papier
Printed in Germany

www.degruyter.com



Inhaltsverzeichnis

Robert Krause und Evi Zemanek

Literatur und Architektur.

Tendenzen, Desiderate, Perspektiven — 1

Stephanie A. Glaser

Space, Time, and Narrative.

The Literary Unfolding of Architecture — 13

Ulrich Ernst

Der Roman als Transkript der Kathedrale bei Hugo, Huysmans und Proust.

Gattungsprofile – Illustrationszyklen – Bucharchitekturen — 31

Hans-Georg von Arburg

Wie Figura zeigt.

Zur Kritik allegorischer Literaturinterpretationen am Beispiel von Adalbert

Stifters Erzählung *Die Narrenburg* — 65

Stefanie Fricke

„The days of England’s glory have their number“.

Antizipierte Ruinen in der englischen Literatur des 19. Jahrhunderts — 84

Sonia Goldblum

Die Meereskathedrale.

Naturschilderung als Architekturmetaphorik in Victor Hugos Roman

***Les Travailleurs de la mer* — 103**

Uta Schürmann

Die verschwundene Sammlung.

Leere Räume in Texten des europäischen Realismus — 117

Thomas Flum

Émile Zola und das neue Paris — 132

Harald Tausch

Architektur als Antwort.

Raabe und Fontane — 148

Robert Krause

Von der „herrischen Lust am Gestalten und Umgestalten“.
Die „Kunst des Bauens“ in Goethes *Wahlverwandtschaften*, gelesen mit
Hofmannsthal — 170

Sabina Becker

Flanerie und Architekturbeschreibung.
Die Stadtlektüren Franz Hessels — 187

Detlev Schöttker

Raumsinn und gewohntes Leben.
Walter Benjamins Erkundungen zu Städten und Architekturen — 206

Sarah Pogoda

Von Baumeistern, Anti-Architekten und Anarchitektur.
Grenzen der Architekturmetapher — 223

Anja Gerigk

Raumwende(n) im Roman.
Hermann Burgers *Schilten* als intermediale Kritik des Spatial Turn — 237

Julia Weber

Expeditionen ins Innere des *House of Leaves*.
Mark Z. Danielewskis Erzähl- und Textarchitekturen — 252

Cord-Friedrich Berghahn

„Ein böser, nichttendenwollender Traum“.
Architektur in der Prosa W.G. Sebalds — 270

Namensregister — 293

Robert Krause und Evi Zemanek, Freiburg Literatur und Architektur

Tendenzen, Desiderate, Perspektiven

I

Architektur ist in unserer Alltagswelt omnipräsent. Seit jeher präfiguriert sie maßgeblich die menschliche Wahrnehmung, Phantasie und soziale Interaktion.¹ Unlängst wurde aus soziologischer Sicht gar argumentiert, dass „die Architektur in ihrer Dauerpräsenz und sinnlichen Dominanz allen anderen Medien voraus“ sei.² Diese Annahme ihres soziokulturellen und wahrnehmungsphysiologischen Primats erscheint in medienkomparatistischer Hinsicht zumindest diskutabel; zumal die Architektur kaum alleine zu betrachten ist, sondern ein kulturelles Leitmedium darstellt, das mit anderen Medien und Künsten wie beispielsweise der Plastik und der Malerei interagiert.³

Auch Literatur und Architektur stehen in einem produktiven Wechselverhältnis. Stilgeschichtliche und strukturelle Parallelen entdeckte schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts Oskar Walzel, der im Bemühen um Interdisziplinarität unter dem Motto „wechselseitige Erhellung der Künste“ Kategorien aus der Architektur auf die Literatur übertrug – ein vielversprechender Ansatz, der in der Folgezeit nicht weiter entwickelt wurde.⁴ Mehr Beachtung fand indessen der Rekurs beider Künste bzw. Medien in ihren jeweiligen Entwürfen auf die gleichen Archetypen und Bilder, etwa auf den Turmbau zu Babel, an den unter anderem Franz Kafkas Mythenkon-

¹ Zur Begriffs-, Sach- und Forschungsgeschichte vgl. den Lexikonartikel von Christoph Feldtkeller, „Architektur“, in: *Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in 7 Bdn.*, Bd. 1, Karlheinz Barck u.a. (Hrsg.), Stuttgart 2000, S. 286–307.

² Joachim Fischer/Heike Delitz, „Die ‚Architektur der Gesellschaft‘. Einführung“, in: Dies. (Hrsg.), *Die Architektur der Gesellschaft. Theorien für die Architektursoziologie*, Bielefeld 2009, S. 9–17, hier S. 9.

³ Das zeigt die Ausgestaltung architektonischer Innenräume ebenso wie die um 1800 in der Gotikrezeption wesentliche Kategorie des „Malerischen“. Vgl. zu letzterer Klaus Döhmer, „In welchem Style sollen wir bauen?“ *Architekturtheorie zwischen Klassizismus und Jugendstil*, München 1976, S. 55–58. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden „die herrlichen Werke der christlich-romantischen Baukunst des Mittelalters“ (S. 58) explizit auf die „Durchdringung des Plastischen mit dem Malerischen“ zurückgeführt (S. 151).

⁴ Oskar Walzel, *Wechselseitige Erhellung der Künste. Ein Beitrag zur Würdigung kunstgeschichtlicher Begriffe*, Berlin 1917, bes. Kap. 5, S. 63–74.